

Kiesabbau erzeugt Natur

Beim Kiesabbau entstehen quasi als Nebenprodukt neue Lebensräume, in die seltene Tiere und Pflanzen einwandern. Im ehemaligen Kiesabbaugebiet in Wichtrach machen seltene Vogel- und Amphibienarten auf sich aufmerksam. Um ein Teil dieser grossartigen Naturwerte für die Zukunft zu erhalten, nahm die KAGA Kies AG Aaretal vor rund zwanzig Jahren ein wegweisendes Projekt in Angriff: Über das ganze ehemalige Kiesabbaugebiet wurde ein Vernetzungsprojekt gelegt. Die letzten Naturelemente werden nun in diesem Frühjahr fertig gestellt.

Kiesgruben ersetzen Auenlebensräume

In Kiesgruben finden wir ein Mosaik an Kleinlebensräumen, die unsere Kulturlandschaft bereichern. Hier finden einige Tierarten Zuflucht, welche ihre ursprünglichen Lebensräume in den Auen haben. Durch die Begradigung unserer Flüsse gingen die Uferpartien mit ihren Schotterflächen und Wassertümpeln verloren. Dies war der Lebensraum von heute selten vorkommenden Tierarten wie Uferschwalbe, Flussregenpfeifer, Unke, Kreuzkröte und Geburtshelferkröte (Glögglifrösch).

Während der Kiesabbautätigkeit in Wichtrach konnte sich die Gelbbauchunke in den verschiedenen Wasserstellen halten. Einige Jahre fanden sich auch die Uferschwalben zum Brüten ein. Diese benötigen Sand-

schichtungen, in welche sie ihre Brutröhren graben. Beim Reservat Tälli konnte sich schliesslich eine Population Geburtshelferkröten ansiedeln, die auch heute noch mit ihren klingenden Rufen die Besucher in lauen Abendstunden verzaubern.

Ein einzigartiges Vernetzungsprojekt

Als die KAGA 1990 die Bewilligung für eine Erweiterung des Kiesabbaus eingab, reichte sie mit dem Abbauprojekt auch ein freiwilliges Vernetzungsprojekt ein. Das gesamte ehemalige Abbaugebiet sollte dabei mit den bestehenden Landschaftselementen – wie der grossen Baumhecke an der Geländekante und dem Wald – vernetzt werden. Eine Vernetzung bringt eine landschaftliche Aufwertung. Sie verbindet die einzelnen Lebensräume miteinander und ermöglicht es den Tieren, sicher von einem Ort zum andern zu gelangen.

Die Vernetzungsidee konnte realisiert werden, weil auch die Grundeigentümer und die Gemeinde Wichtrach ihre Einwilligung zum Vorhaben gaben. Ein wichtiger Faktor bildete dabei auch die vorgenommene Güterregulierung, welche einen Landabtausch und eine Neueinteilung der Parzellen beinhaltete. So konnten nach und nach die einzelnen Landschaftselemente erstellt werden. Als erstes entstand das Reservat Tälli mit dem Weiher, den alten Bäumen und den



Der «Glögglifrösch» kann dank den Kiesgruben im Kanton Bern überleben, so auch im Wolfetal.

angrenzenden Magerwiesen. Schon bald wurde auch eine zweite, grosse Hecke gepflanzt. In den letzten Jahren entstanden schliesslich weitere Quervernetzungen, die in Gefällrichtung verlaufen und die Vernetzungsfunktion des ehemaligen «Wolfetal-Baches» ersetzen.

Generationenprojekt für Zukunft sichern

Dieses Jahr sind die letzten Vernetzungselemente fertig gestellt worden. Dabei handelt es sich um eine Hecke, eine Blumenwiese, verschiedene Kiesflächen und eine künstliche Uferschwalbenwand. Damit dieses Generationenprojekt auch in Zukunft Bestand hat, sind die einzelnen Flächen im Grundbuch als Dienstbarkeit vermerkt.

Der Rückzug der KAGA aus dem Gebiet erfolgt auch bezüglich des Vernetzungsprojekts geordnet. So hat sie ein Pflegekonzept in Auftrag gegeben, das die wichtigsten Unterhaltsarbeiten beschreibt und das Ziel verfolgt, die Qualität der einzelnen Ökoflächen und der Vernetzung als Ganzem zu erhalten. Schliesslich werden die Grundeigentümer in den nächsten Jahren in der richtigen Pflege dieser wertvollen Naturelemente durch die Mitarbeitenden der Stiftung Landschaft und Kies geschult.

Welche Qualität dieses reich strukturierte Gebiet aufweist, zeigt sich unter anderem an den hier beobachteten Vögeln. Schon seit einigen Jahren brütet der Neuntöter in einer der dornreichen Hecken, und vor zwei Jahren zeigte sich sogar der in der Schweiz ausgestorbene Rotkopfwürger auf dem Durchzug.

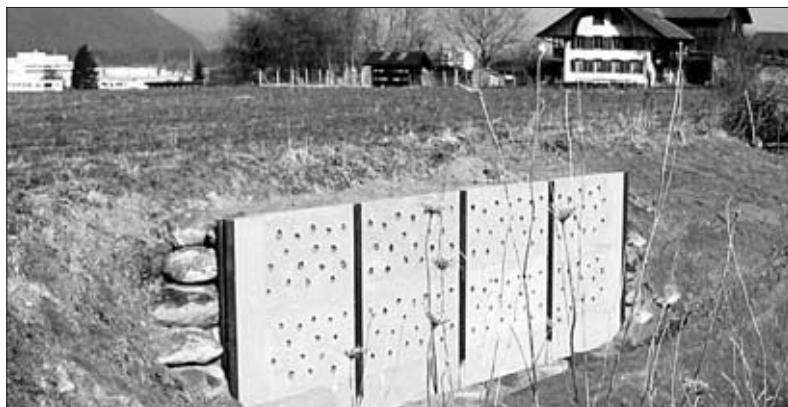
Roger Lötscher,

Stiftung Landschaft und Kies

Links: www.landschaftundkies.ch,
www.lernortkiesgrube.ch, www.kaga.ch



Von der Vernetzung profitiert auch die Zauneidechse.



Spannung pur: Wird die frisch erstellte Brutwand von den Uferschwalben entdeckt und angenommen?

Bilder: Stiftung Landschaft und Kies

Tag der offenen Tür

Samstag, 6. September 2008, 10–16 Uhr

Zum Abschluss der Kiesabbau-, Auffüllungs- und Rekultivierungsarbeiten findet bei der ehemaligen Kiesgrube Wichtrach ein Tag der offenen Tür statt. Als bleibende Erinnerung wird ein «Erlebnisweg Kiesabbau» erstellt und bei dieser Gelegenheit eröffnet. Zu diesem Anlass sind Sie herzlich eingeladen.

Kies AG Aaretal KAGA

Weitere Details unter www.kaga.ch